

VORWORT

von Günther Liepert

Jahrbuch Nummer 13!!

Es wird doch keiner abergläubig sein. Auch dieses Jahrbuch führt die Tradition unverändert fort. Es gibt wieder eine ganze Reihe von lesenswerten Artikeln, die den einen mehr, den anderen weniger interessieren. Der Hauptartikel handelt in diesem Jahr von den ehemaligen jüdischen Mitbürgern Arnsteins. Der Autor meint jedoch, dass der Bericht sachlich ausgewogen ist und zu keinen grundsätzlich gegenteiligen Diskussionen Anlass geben wird. Die anderen Artikel werden ebenso in diesem Rahmen sein, so dass für Streitigkeiten kein Raum sein wird. Und auch das nächste Jahrbuch ist bereits weitgehend konzipiert. Warum also Angst vor der 13?

Die Chronik im letzten Jahrbuch schloss mit der Fahrt nach Feuchtwangen. Hier besuchten wir die Freilichtspiele und auf dem Weg dorthin Ansbach. Die erste größere Aktivität danach war im Juli eine Wanderung, die der Arbeitskreis „Wanderwege“ unter Leitung von Oswald Paul durchführte. Er zeigte den - auf Grund der großen Hitze leider nur sehr wenigen - Teilnehmern den „Turmweg“. Dieser führt über Marbach zum „Kalten Brunnlein“ und von dort nach Erlasee. Weiter geht der Weg dann zum Bücholder Schafhof und den Flurbereinigungsseen. Ziel ist das Bücholder Schloss mit seinem markanten Turm, dem der Weg den Namen gab. Zum Abschluss der staubigen und heißen Wanderung wurde das JUZ-Fest in Reuchelheim besucht.

Einen „Leckerbissen“ im wahrsten Sinne des Wortes servierte der Arbeitskreis „Veranstaltungen“ unter Leitung von Elisabeth Eichinger-Hopf in der historischen Zehntscheune (erbaut 1572) in Schwebenried. Ein „mittelalterliches Gelage“, das von Minnesänger Walter Vogel moderiert wurde, lockte mehr Gäste an, als die Gastgeber erwartet hatten. Das opulente Mahl bestand aus Steinofenbrot mit Griebenschmalz, einer „Lombardischen Suppe“, Spanferkelbraten mit Semmelorte und Sauerkraut. Dazu gab es Hirsebrei, Käsewürfel und „Äpfel in Salz und Vanille“. Zum Trinken wurde Met, Bier und Wein serviert. Neben dem leiblichen Schmaus wurde auch das Ohr verwöhnt. So führte der Würzburger Walter Vogel mit Trinksprüchen und Wissenswertem aus der Zeit der Minnesänger die Gäste vergnüglich durch den Abend.

Wie alle Jahre beteiligte sich auch im vorigen Jahr der Heimatkundeverein beim Ferienspaß. Arbeitskreisleiter „Jugend“ Karl Michel hatte mit Elisabeth Eichinger-Hopf darüber nachgedacht, wie man die Kinder spielerisch mit Geschichte, vor allem mit Heimatgeschichte, begeistern könnte. So unternahmen die Ferienspaßkinder einen geschichtlich fundierten und mit Spielen angereicherten Ausflug in Amsteins Stadtgeschichte unter dem Motto „Spielen wie die Huttenkinder“. Karl Michel ließ sich von den Kindern berichten, was sie über dieses Thema wußten und ergänzte durch sein umfassendes Wissen die Wissbegierde der Teilnehmer. Als besonderes Merkmal dieses Tages schlüpfen die Kinder in nachempfundene Gewänder des Mittelalters. Damit wurden dann die schon damals üblichen Spiele wie „Blinde Kuh“, „Spiel mit der Falkenfeder“, „Stabkampf“, „Seilsprung“ usw. durchgeführt. Zum Abschluss des gelungenen Tages war ein Tauziehen zwischen den Kindern und den Erwachsenen angesagt, das die Jüngeren spontan gewannen.

Im September lud der rührige Arbeitskreisleiter Oswald Paul zu einer weiteren Begehung eines Wanderweges ein. Familie Steinheuer feierte

am Michaelistag die Hubertusmesse in der Faustenbacher Kapelle. Dieser Anlass gab dem Arbeitskreis „Wanderwege“ die Möglichkeit, den Mitgliedern den „Kapellenweg“ vorzustellen. Auf diese Weise konnte die schöne Landschaft an der Wern genossen und gleichzeitig ein Beitrag zur geringeren Umweltbelastung geleistet werden.

Ein ganz besonderer Höhepunkt des letzten Jahres war die herrliche Fahrt ins Elsass im Oktober. Nicht nur das Programm war Spitze, auch die Sehenswürdigkeiten und vor allem das Wetter ließen die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Mit dem Reisebus Schraud wurde am ersten Tag Strassburg angesteuert, die lebendige Metropole des Elsass. Schon auf der Fahrt bewirteten einzelne Teilnehmer, zu denen auch Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Schwebenried gehörten, die Gruppe mit Elsässer Gebäck und Wein. In Strassburg selbst wurde eine Stadtführung angeboten und am restlichen Nachmittag erkundeten die Teilnehmer bei herrlichem Sonnenschein die Stadt. Dabei wurde auch das Standbild General Jean-Baptiste Kleber besichtigt. Da dessen Vorfahren aus Altbessingen stammten, war eine umfassende Erläuterung dieser Person natürlich Pflicht für die Arnsteiner Besucher. Wer mehr über diese wichtige Person der Zeitgeschichte wissen möchte, lese unser Jahrbuch 2000. Der zweite Tag brachte eine Rundfahrt, die die berühmten Orte Obernai mit dem Kloster St. Odile, die Hochkönigsburg und das bekannte Winzerstädtchen Reichweier zeigte. Colmar war am dritten Tag eine von allen sehr bestaunte Stadt, die sowohl kulinarisch als auch mit Sehenswürdigkeiten begeisterte. Bei der Heimfahrt am Sonntag rastete man in einem ganz bezaubernden Lokal in Beckstein an der Tauber. Solch eine Fahrt, bei der alles, was zu einer guten Reise gehört, so vollständig harmonierte, wünschten sich alle Teilnehmer öfter im Leben. Die Überschrift des über die Reise berichtenden Artikels in der Werntal-Zeitung tags darauf konnten nur alle unterstreichen: „Leben wie Gott in Frankreich“.



Vorsitzender Günther Liepert und Arbeitskreisleiter Elisabeth Eichinger-Hopf in Colmar

Auf Veranlassung von unserem sehrengagierten Mitglied Adolf Friedrich aus Heugrumbach war Ende Oktober Schloss Frankenberg bei Weigenheim im Steigerwald das Ziel einer Exkursion. Es wurde ausgewählt, da Schloss Frankensteins Geschichte auch mit Arnstein verwoben ist. Haben doch die Arnsteiner Hutten viele Jahre dort regiert. Der junge Baron Georg von Lerchenfeld führte die Gäste aus Arnstein persönlich durch die Räume des Schlosses und zeigte die umsichtigen Renovierungen, die zum Erhalt des Schlosses derzeit durchgeführt werden. Zum Abschluss der Fahrt wurde das Weingut Kistner in Bullenheim besucht.

In den Räumen der Raiffeisenbank wurde am 22. Oktober das zwölfte Jahrbuch des Vereins vorgestellt. Von Anfang an waren die vier

aktiven Mitglieder des Arbeitskreises, „Veröffentlichungen“ dabei. Nur Gründungsmitglied Walter Herdrich schied zwischenzeitlich aus diesem Gremium aus. Der Vorsitzende bedankte sich bei den externen und internen Autoren, denen es auch im Jahr 2001 gelang, ein Buch mit 255 Seiten heraus zu geben. Sponsor war neben der städtischen Cordula-Beck-Stiftung in diesem Jahr die Raiffeisenbank Arnstein. Josef Grodel, in dessen Händen die Gestaltung, der Druck und das Layout liegen, stellte die einzelnen Artikel des Jahrbuches vor. Große Anerkennung zollte er der Seniorin des Arbeitskreises, Franziska Schenk, die mit über 80 Jahren mit ihren fundierten Artikeln einen wichtigen Beitrag für das Jahrbuch leistet.

Der ehemals in Arnstein tätige Rechtsanwalt Wolfgang Mainka führte Anfang Dezember als „Nachtwächter“ Teilnehmer einer Exkursion des Heimatkundevereins durch Würzburg. In seiner gewohnt humorvollen Art erläuterte er nicht nur die Denkmäler der Bischofsstadt, er ließ auch sein reichhaltiges Wissen über die Geschehnisse und Geschichte der Stadt Revue passieren. Mit einem guten Schoppen im „Maulaffenbäck“ wurde der gesellige Abend beschlossen.

Der „Radegundisweg“ wurde als Ziel der traditionellen Adventswanderung des Vereins ausgewählt. Arbeitskreisleiter Oswald Paul führte über Heugrumbach und Reuchelheim die überraschend viele Teilnehmer durch den winterlichen Wald. In der Radegundis-Kapelle wurden Adventslieder gesungen und ein „Vater Unser“ gebetet. Anschließend ging es noch in die „Krone“ in Reuchelheim, wo Wirtin Renate Müller einen hauseigenen Schoppen und eine deftige Brotzeit servierte.

Zum Abschied der Mark, die zum Jahresbeginn 2002 durch den Euro ersetzt wurde, schenkte der Heimatkundeverein seinen Mitgliedern als besondere Jahresgabe ein Erinnerungsblatt mit Münzen von einem Pfennig bis zu einer Mark. Dazu wurde auch eine kleine geschichtliche

Abhandlung zum Bestehen der Mark geliefert. Einhellige Meinung der Mitglieder: Das war Spitze!

Seit Jahresbeginn sind wir auch im Internet vertreten. Florian Liepert hat in mühevoller Kleinarbeit einige Seiten erarbeitet. So sind der Verein, seine Gremien, seine Ziele und die Veranstaltungen ersichtlich. Wer Aktuelles nachlesen möchte, kann dies jederzeit unter www.heimatkundeverein-arnstein.de tun.



Vor der Radegundiskapelle

„Der schönste Tag“ - so hieß der Höhepunkt des Jahres 2002. Zwar ist das Jahr noch lange nicht vorbei, doch ist zu erwarten, dass diese Veranstaltung des Arbeitskreises, „Veranstaltungen“ unter Leitung von Elisabeth Eichinger-Hopf in diesem Jahr nicht mehr übertroffen werden

wird. Gleich an zwei Tagen wurde eine riesige Hochzeitsschau mit Vorführung und Verkauf zu dem reizvollen Thema „Hochzeit“ gezeigt. Nicht nur Brautpaare, sondern auch die Hochzeitsgäste sollten erleben, wie eine gute Hochzeit - von der Vorbereitung bis hin fast zur Hochzeitsnacht - aussehen sollte. Elisabeth Eichinger-Hopf und Rosi Weippert waren die Organisatorinnen der Messe, die einen riesigen Zulauf hatte. Weit mehr Gäste als erwartet besuchten dann die Modenschau, die von Elisabeth mehr als gekonnt moderiert wurde. Eine große Zahl von Arnsteiner Firmen und aus der Umgebung wie auch Vereine beteiligten sich an dieser bezaubernden Schau. Noch Wochen danach war diese gelungene Veranstaltung Gesprächsthema in Arnstein.

Filme gibt es wie Sand am Meer und ansehen kann sie auch jeder. Wer jedoch speziell das ältere Arnstein im Film betrachten wollte, mußte sich Mitte Februar in das bis auf den letzten Platz belegte Pfarrheim begeben. Dort zeigten Hans-Bernd Weinand und Valentin Schwab Filme der 50-er bis 80-er Jahre. Themen wie das Vereinsleben des Sängerkranzes, Faschingsveranstaltungen, Vereinsausflüge, Postkutschenfahrt, Fronleichnamsprozessionen und anderes versetzten die Zuschauer in Begeisterungstürme. Leider gibt es viel zu wenig Material aus dieser Zeit. Gerne würden die Arnsteiner Bürger öfters ein solches Schmankerl erleben.

Kommunalwahl 2002! In allen Städten und Gemeinden laufen die Vorbereitungen für dieses für eine Kommune wichtige Datum viele Monate vorher auf Hochtouren. Auch der Heimatkundeverein überlegte, wie man von diesem Medienrummel ein wenig Aufmerksamkeit auf sich ziehen könnte. Dabei wurde überlegt, eine „Wahlwette“ zu veranstalten. Nachdem es in Arnstein gleich vier Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten gab, dachte man sich, die Beachtung, die diese Personen erhielten, auch auf die Aktivitäten des Vereins zu lenken. Es wurde daher beschlossen, über die Werntal-Zeitung einen

Wettschein aufzulegen, auf dem die Bürger Arnsteins gegen einen Einsatz von fünf Markraten sollten, welcher Kandidat wieviel Prozent der Stimmen erhalten würde. Trotz eines großen Aufwandes wollten aber nur wenige ihre Wahleinschätzung kund tun. Andere hatten vielleicht auch Angst, sich zu sehr zu blamieren. Trotzdem wurden neben einigen Trostpreisen die Hauptgewinne vergeben: Erste Siegerin war Erika Suckfüll aus Sachserhof, die ein wenig mehr Punkte als Helmut Rudloff aus Schwebenried erreichte. Beide Damen konnten ein Musical besuchen. Für die mit Arnstein nicht so vertrauten Leser: Die Bürgermeisterwahl gewann Linda Plappert-Metz in der Stichwahl knapp vor Margarete Weinand, beide engagierte Mitglieder des Heimatkundevereins.

Die Jahreshauptversammlung fand diesmal im „Amviehtheater“ in Halsheim bei Familie Berwind statt. Die satzungsgemäß erforderlichen Neuwahlen bestätigten die bisherigen Vorstandsmitglieder Günther Liepert, Rosa Steinheuer und Oswald Schoenen in ihren Ämtern. Nach den erforderlichen Regularien erlebten die Mitglieder eine Sondervorstellung mit der Sängerin und Kabarettistin Rena Schwarz, die unter dem Titel „Marlene (Dietrich) und ich“ stand.

Am 1. Mai ging es in diesem Jahr zur Franzens- und zur Pfifferburg. Arbeitskreisleiter Oswald Paul führte gemeinsam mit Adolf Friedrich bei schönem Wetter zur Erkundungstour nach dem früheren Ort Kleinstetten, der in der Nähe der Vogelsmühle lag. Von den beiden oben genannten Burgen gibt es nur ganz geringe Hinweise, jedoch kann man noch die Umrisse erkennen, die sie früher eingenommen haben. In der Vogelsmühle wurde kurze Mittagsrast gehalten und nach der Rückkehr besuchten die Mitglieder noch das Fest des SV Heugrumbach.

Alle Jahre wird eine Veranstaltung besonders gern erwartet: Die Ortsteilwanderung mit Bürgermeister Roland Metz. In diesem Jahr führte der - nun ehemalige - Bürgermeister durch Schwebenried. Er



Alter und neuer Vorstand: Geschäftsführer Oswald Schoenen, 2. Vorsitzende Rosa Steinheuer, 1. Vorsitzender Günther Liepert

wies darauf hin, dass es gerade aus Schwebenried relativ wenig geschichtliche Unterlagen gibt. Trotzdem konnte er mit guten historischen Begebenheiten die vielen Teilnehmer amüsant unterhalten. Abschluss der Veranstaltung war die Segnung des renovierten Bildstockes an der Vasbühler Straße durch Pfarrer Christoph Klein.

Nicht nur die engere Heimat auch darüber hinaus zeigt der Arbeitskreis „Wanderwege“ das schöne Werntal. Ende Juni wurden die Karlstadter Trockengebiete Grainberg und Kalbenstein durchwandert. Die Exkursion wurde unter das Motto „Edelweißtour“ gestellt, da in diesem Gebiet eine teilweise alpine Blumen- und Pflanzenwelt anzutreffen ist.

Der Stammtisch entwickelte zwar keine großen Aktivitäten, doch ist eine kontinuierliche Arbeit, die von Margot Wolf und Adolf Friedrich geleitet wird, für das Vereinsleben eminent wichtig. Auch der Schau-

kasten in der Raiffeisenpassage wird von Margot Wolf regelmäßig aktualisiert, damit die Mitglieder und auch andere Bürger Arnsteins immer über die Vereinsarbeit auf dem Laufenden sind.

Im letzten Jahr kam nur ein neues Buch über unsere Heimat auf den Markt: „Die Wermtalbahn“ von unserem Mitglied Klaus Göbel. Diese umfassende Arbeit bietet dem Leser viel Information über die Entwicklung des als „Kanonenbähnle“ konzipierten Schienenweges.

Das diesjährige Jahrbuch, in dem wieder neben einigen externen Autoren alle ständigen Mitglieder einen Beitrag geleistet haben, ist von einer lebendigen Vielfalt. Neben dem Artikel über die Arnsteiner Juden, der über 100 Briefe in die ganze Welt und noch mehr Gespräche als Voraussetzung hatte, wird der Ortsteil Reuchelheim mit gleich drei Artikeln besonders stark gewürdigt. Auf Grund der Recherchen über die Juden schlug der Heimatkundeverein dem Stadtrat vor, eine neue Straße im Baugebiet „Sichersdorfer Berg“ nach dem anerkannt guten jüdischen Arzt Dr. Ludwig Veilchenblau zu benennen. Der Stadtrat hat sich diesen Vorschlag wohlwollend vorgemerkt.

Gefördert wird das Buch in diesem Jahr von der Sparkassen-Stiftung der Sparkasse Mainfranken Würzburg und durch die städtische Cordula-Beck-Stiftung. Dabei möchte ich hervorheben, dass alle Autoren, interne sowie externe, diese Artikel unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Nun wünsche ich den Lesern viel Vergnügen bei diesem unterhaltsamen Werk. Wie sagt Börries Freiherr von Münchhausen:

*Bücher sind bessere Freunde als Menschen;
denn sie reden nur, wenn wir wollen, und schweigen, wenn wir
anderes vorhaben. Sie geben immer und fordern nie.*

Arnstein, im Juli 2002